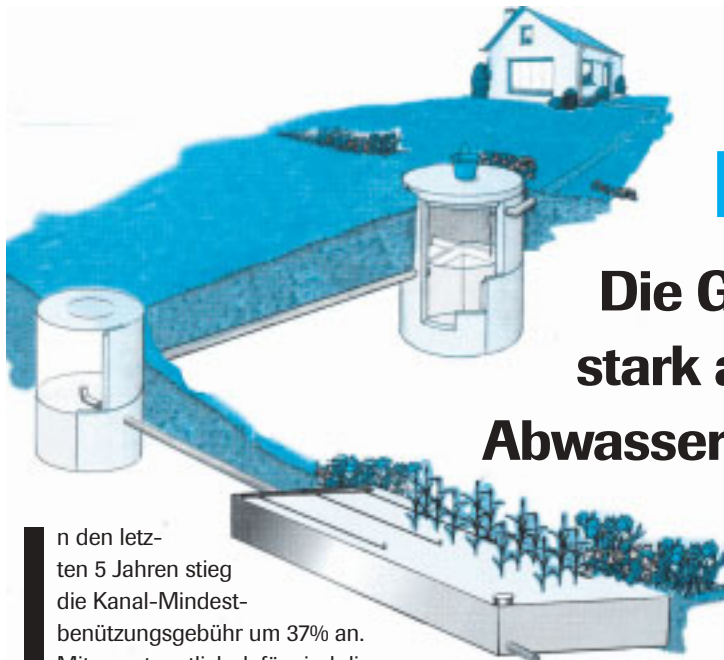


Explodierende Kanalgebühren!

Die Gebühren steigen jährlich stark an. Alternativen in der Abwasserentsorgung sind erforderlich.

Von Max Diermayr



In den letzten 5 Jahren stieg die Kanal-Mindestbenützungsgebühr um 37% an. Mitverantwortlich dafür sind die

hohen Investitionskosten im Kanalbau. Bis 2007 sollen alle Ortschaften im Gemeindegebiet Tumeltsham an das öffentliche Kanalnetz angebunden sein. Die Ableitung der Abwässer erfolgt bisher zur zentralen Verbandskläranlage nach Ried. Die Investitionskosten, die großteils mittels Darlehen abgedeckt sind, werden sich noch lange auf die Kanalgebühren niederschlagen. Jährliche Anpassungen der Mindestgebühren sind die Folge.

F: TEICHBAU GMBH

Aufgrund der dezentralen Lage würde der Anschluss der Ortschaften Walchshausen, Moosedt, Holzhäuseln und Pesenreith an das Kanalnetz entsprechend dem ursprünglichen Planungskonzept 840.000,- Euro verschlingen. Das ergibt durchschnittlich pro Haus ca. 22.000,- Euro Anschlusskosten, die durch die geleisteten Anschlussgebühren nur teilweise abgedeckt werden. Langfristig können diese teuren Kanalprojekte nur durch Erhöhung der Benützungsgebühren abbezahlt werden.

Kostengünstige Alternativen im Kanalbau sind daher erforderlich, um das rasante Ansteigen der Gebühren zu bremsen. Dezentrale Kläranlagen wie Pflanzenanlagen haben sich gerade in kleineren Ortschaften als wirtschaftlich erwiesen. Bei diesen Anlagen fallen die langen Entsorgungsleitungen zur Verbandskläranlage weg. Das gereinigte Abwasser kann vor Ort in einen Bach geleitet werden.

Schon 1998 forderten die Grünen Tumeltsham deshalb im Gemeinderat einen Variantenvergleich zwischen einer zentralen und einer dezentralen Abwasserentsorgung. Im letzten Jahr wurde die geforderte Berechnung durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass für Pesenreith und für ein Teilgebiet von Walchshausen die dezentrale Wasserversorgung mit einer Pflanzenkläranlage wirtschaftlich ist. Wird noch ein günstiger Anlagenstandort gefunden, dürfte einer Realisierung dieser Entsorgungsvariante eigentlich nichts mehr im Wege stehen.

Inhalt

Seite 02 AK- Wahlen
Hochwasser

Seite 03 Photovoltaikanlagen
Artenvielfalt
Grüne Klausur

Seite 04 Termine
Permakultur



Editorial

Werte Leserinnen und Leser!

Am 17. Dezember 2003 nahm ich in der Funktion als Ersatzmitglied an meiner ersten Gemeinderatssitzung teil. Inhaltlich gut vorbereitet, war ich neugierig, was mich erwarten würde. Neugierig vor allem auf das Klima im Gemeinderat, auf den Umgang miteinander, auf die Gesprächskultur. Von unseren "VolksvertreterInnen" aus dem Parlament ist man ja leider einiges gewöhnt, in negativer Hinsicht, wohl-gemerkt.

Umso erfreuter war ich darüber, dass im Tumeltshamer Gemeinderat trotz teils heftiger Diskussionen die Meinungen und

Standpunkte jeder Fraktion respektiert werden. Erstaunt war ich auch über die sehr gute Fachkompetenz der Gemeinderatsmitglieder, die ja Grundlage für jede Diskussion sein sollte.

Es muss nicht jeder Beschluss einstimmig sein, unterschiedliche Sichtweisen sind Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Entscheidend ist, dass das Gesprächsklima getragen ist von Wertschätzung und Respekt - dies scheint in Tumeltsham glücklicherweise der Fall zu sein.

Günther Fischinger

AUGE – die **schärfste Kraft** in der AK

AK-Wahlen: 15. bis 27. März 2004. Von Markus Pühringer.



Die Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen (AUGE) zeigen sich im AK-Wahlkampf kämpferisch. Die AUGE sei "die **schärfste Kraft in der Arbeiterkammer**" und ein notwendiges Korrektiv zur großen Übermacht der SozialdemokratInnen.

Seit der letzten AK-Wahl im Jahr 2000 dominiert die FSG die Sitzverteilung in der Vollversammlung der Oö. Arbeiterkammer – 74 der 110 Arbeiterkammer-RätInnen gehören den roten GewerkschafterInnen. Die AUGE stellt derzeit drei RätInnen und will diese Anzahl bei den AK-Wahlen 2004 verdoppeln.

Spitzenkandidat Klaus Wiesner ist überzeugt, dass die AUGE eine sehr wichtige Funktion in der Arbeiterkammer einnimmt. "Die AUGE ist seit vielen Jahren das Verbindungsglied zu den sozialen Bewegungen wie Frauen-, Um-

welt- und Arbeitsloseninitiativen." Die AUGE habe in den letzten Jahren viele Forderungen dieser Gruppierungen in die Arbeiterkammer eingebracht und wird die Kontakte zu diesen Initiativen weiter intensivieren.

Kampf gegen Neoliberalismus

Inhaltlich will die AUGE ihr Engagement für eine soziale Grundsicherung, für MigrantInnen, für atypisch Beschäftigte und für den Umweltschutz forcieren. Die AUGE betrachtet sich als Teil der globalisierungskritischen Bewegung und will Widerstand gegen die neoli-

berale Wirtschaftsordnung leisten. Denn gerade heute, wo soziale, arbeits-, umweltrechtliche und demokratische Errungenschaften im globalen Wettbewerb um den "besten Wirtschaftsstandort" systematisch rückgebaut werden, brauche es starke, widerständige und kritische AK-RätInnen.

Weiters wird sich die AUGE für die Chancengleichheit von Frauen und Männern einsetzen. In den letzten Jahren sei es der AUGE gelungen, die Arbeiterkammer für geschlechtsspezifischen Diskriminierungen am Arbeitsmarkt sensibel zu machen. Die AUGE fordert, dass diese Ungerechtigkeiten durch konsequente Frauenförderung und geschlechtergerechte Arbeitsplatzbewertungen beseitigt werden.

Unterstützung erhält die AUGE von den Grünen OÖ: Landessprecher Rudi Anschöber sieht in der AUGE eine wichtige Partnerin im Kampf für eine ökologisch und sozial nachhaltige Wirtschaftspolitik. Anschöber: "Grundsätzlich ist bei den AK-Wahlen eine hohe Wahlbeteiligung wichtig. Und bei der Stimmenausschüttung hoffen wir auf ein gutes Ergebnis der AUGE."

Das AUGE-Team

Klaus Wiesner (OÖ Nachrichten),

Ayla Parmak (DIDF),

Julien Lenclos Hartig (UKH),

Gerhard Dober (ÖBB)

(Foto oben v. l. n. r.)

Homepage: www.auge.or.at

Hochwasserschutz: Naturnahe Vorsorge und Technik

Landesrat Rudi Anschöber setzt trotz angespannter Budgetsituation auf Vorsorge beim Hochwasserschutz.

Unter der Devise "Mehr Platz für unsere Fließgewässer" sollen vor allem der naturnahe Rückbau und neue Retentionsräume gefördert werden.

Anschöber: "Dies ist eine Aufgabe für Jahre. Wir werden aber heuer eine ganze Reihe konkreter Initiativen starten, Projekte umsetzen und generelle Gesamtgewässerkonzepte erstellen.

Überall dort, wo es die Rahmenbedingungen zulassen, sollen Renaturierungen durchgeführt werden. Bei erhöhtem Schutzbedürfnis von bestehenden Siedlungsräumen ist die

Anlage von Rückhaltebecken dem traditionellen Ausbau des Gewässerprofils vorzuziehen. Unter Rückhaltebecken versteht man dabei möglichst an die Landschaft angepasste Becken oder Mulden, die im Fall eines Hochwassers das Wasser auffangen,

zwischenlagern und verlangsamt wieder abgeben, wodurch Überflutungen verhindert werden könnten."

Mag. Wolfgang Heinisch,
Büro Landesrat Anschöber



Von Atomkraftwerken und Photovoltaikanlagen

Atomkraftwerke sind wieder aktuell. Eine Photovoltaikanlage am neuen Schulgebäude nicht.
Von Max Diermayr

Dass aus der Steckdose ein gewisser Anteil an Atomstrom kommt, steht auf jeder Stromrechnung. Je mehr der Stromverbrauch steigt, umso höher wird auch der Atomstromanteil und somit die Wahrscheinlichkeit, dass wieder neue Atomreaktoren ans Netz gehen. Aus diesem Gedankengang heraus scheint es sinnvoll, bereits beim Neubau des Schulhauses eine Photovoltaikanlage zu installieren, die sauberen Strom erzeugt. Doch dafür konnten wir Grüne im Gemeinderat noch keine Mehrheit finden.

Es geht dabei nicht um ein Megaprojekt, das die meiste erzeugte Energie ins öffentliche Stromnetz einspeisen würde. Die Photovoltaikanlage auf dem Schulhausdach sollte nur jene Energie liefern, die die Grundlast eines Teils jener Geräte abdeckt, die tagsüber in Betrieb sind.

Im letzten Jahr erhielt die Gemeinde Tumeltsham vom Energiesparverband der ÖÖ. Lan-



F.: BILDERBOX.AT

desregierung den 1. Preis der Oberösterreichischen Solarliga. Diese Auszeichnung wurde erreicht, weil Tumeltshamer GemeindegliederInnen mit Solar- und Photovoltaikanlagen in die "Solare Zukunft" investierten. Die Gemeinde Tumeltsham sollte sich ein Jahr nach



F.: PRIVAT

dieser Auszeichnung nicht auf den Lorbeeren ihrer GemeindegliederInnen ausruhen. Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Schulhausdach könnte die Gemeinde ein weiteres Signal in Richtung Umweltverantwortung setzen. Noch bleiben einige Monate Zeit zum Umdenken.



F.: GRÜNE TUMELTSHAM

Klausuren für die Zukunft

Auf Grund des hervorragenden Wahlergebnisses bei den Gemeinderatswahlen ergeben sich für die Grünen Tumeltsham neue Perspektiven. Von Günther Fischinger

Die drei Mandate geben uns die Chance, noch aktiver als bisher unsere Ideen und Ziele in die Gemeindepolitik einzubringen. Dazu heißt es, das Wahlergebnis genau zu analysieren, zukünftige Aktivitäten und Projekte zu definieren und zu planen.

Dies geschah auf zwei Klausuren am 29.11.03 und 07.02.04, die von Marco Vanek von der Grünen Bildungswerkstatt moderiert wurden. Herausgekommen ist ein sehr spannendes, für uns alle herausforderndes Pro-

gramm, das wir auch immer wieder in dieser Zeitung kommunizieren werden. Ebenfalls beschäftigt hat uns die Frage, was wir am Ende dieser Gemeinderatsperiode erreicht haben wollen. Einige der wichtigsten Ergebnisse sind:

- » Grüne müssen fixe politische Kraft in Tumeltsham werden
- » Grüne Politik muss erkennbar sein
- » Mehr aktive MitarbeiterInnen
- » Eine zufriedene Gruppe

Kurzinfo

Artenvielfalt und Kulturlandschaft

In den vergangenen Jahrzehnten sind viele Tierarten durch landschaftliche Veränderungen und andere Eingriffe des Menschen in ihren Lebensraum verschwunden oder stark zurück gedrängt worden. Der schleichende Verlust an Arten, gerade bei Kleintieren, wird oft kaum oder gar nicht bemerkt.

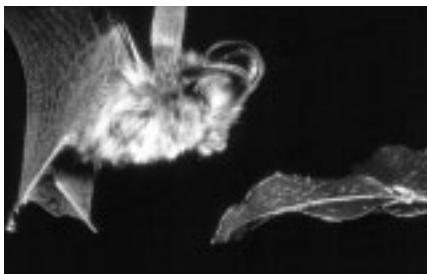
Um diesen Tierarten wieder die Möglichkeit zum Überleben zu schaffen, wollen wir in einer Veranstaltungsreihe den TumeltshamerInnen die Möglichkeit bieten, aktiv zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen. Zum Auftakt werden wir uns mit den "Akrobaten des Abendhimmels", den Fledermäusen, beschäftigen. An einem Nachmittag wollen wir Nistkästen für diese Tiere bauen und dabei Wissenswertes über diese Spezies erfahren. (Termin auf Seite 4) Durch diese Aktion wollen wir einen Anstoß zum Erhalt der Kulturlandschaft und somit der Lebensräume bedrohter Arten geben.

Termin

Bastelnachmittag für die ganze Familie

Wir bauen gemeinsam Nisthilfen für Fledermäuse.

Sa., 27. März 2004 von 14 – 17 Uhr



F: FOTO: A. VORAUER/ANATURE

Diese wenig beachteten, kaum erforschten Akrobaten am Abendhimmel, die mit ihrer Ultraschallpeilung ihre Beute genauestens orten oder ihre Feinde erkennen können, leisten als Insektenvertilger sehr nützliche Dienste. Ihr perfektes Radarsystem sichert der Fledermaus das Leben, leider nicht das Überleben. Die Einschluflmöglichkeiten werden im Zuge der intensiven Bau- und Renovierungstätigkeit immer weniger ...

Wer Lust hat, beim Nistkastenbauen mitzumachen und dabei noch mehr über diese geheimnisvollen Flattertierchen zu erfahren, ist herzlich willkommen.

Wissenswertes findet man schon jetzt unter: www.wwf.at/Naturschutztipps/test/testartice/

Bei Franz Bleckenwegner, Eschried 10
Tel. Anmeldungen sind erbeten
(07750/3540)

Garten Eden auf 1500 m Höhe

Der "Krameterhof" als Symbol für alternative Landwirtschaft Von Heidi Pöpl

Pfirsiche, Marillen, Kiwis, Kirschen, Maroni, Wein, Süßkartoffeln und Getreide – das alles auf 1000 – 1500 m Höhe im Lungau vorzufinden erstaunt selbst erfahrene Gärtnerinnen und Gärtner.

Sepp Holzer, Bergbauer und Unternehmer, hat mit seinem "Krameterhof" ein unvergleichliches Beispiel für Permakultur geschaffen.

Unter geschickter Ausnützung ökologischer Beziehungen lässt er die Natur für sich arbeiten und erzielt mit wenig Arbeitsaufwand ein Maximum an wirtschaftlichem Erfolg. Holzer verzichtet auf Mineraldünger und Pestizide, der Boden wird durch Gründüngung und Pflanzengemeinschaften verbessert.

Kernprinzip ist die Mischkultur, auch innerhalb des Obstanbaus. In Holzers einzigartiger Baumschule sind die Obstgehölze umgeben von Begleit- und Förderpflanzen wie Beerensrücher, Kartoffeln, Gemüse, Pilze, Brennessel u.v.a. Sie dienen als Nahrung für Mensch und Tier, zur Gründüngung und Schädlingsabwehr, zur Bodenbefeuchtung oder Befestigung. Zur Bodenaufbereitung leisten Regenwürmer aus eigener Zucht ihre nützlichen Dienste. Baum- und Strauchgruppen sind so angelegt, dass sie empfindliche Kulturen vor Wind schützen, dornige Schutzsträucher halten das Wild ab.

Neben dieser beispielhaften Kreislaufwirtschaft hat der Krameterhof noch mehr zu

bieten: Wassergärten, Pilz-, Fisch- und Krebszucht, Kräutergärten, einen Naturlehrpfad, Führungen, Seminare und Vorträge (übrigens auch in Ried, am 20. März um 20 Uhr in der Messehalle).

Dazu unser Buchtip:
"Der Agrar-Rebell",
Leopold Stocker Verlag



F: PRIVAT

F: HOLZER, KRAMETERHOF

Kontakt

Die Grünen Tumeltsham

c/o Maximilian Diermayr
Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham
Tel.: 07752/81 570
Mail: tumeltsham@gruene.at

Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham

M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham
Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham

Redaktion:
M. Diermayr, G. Fischinger, R. Mayr, H. Pöpl,

Auflage: 550 Stück
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier!

Layout: **agenturG+**
Druck: Schusterbauer, 4910 Ried/I.
Aufgabepostamt: **4910 Ried/I.**

WERBUNG



GASTHAUS UND CATERING Mayrhofer

4910 Tumeltsham 20
☎ (07752) 89 007
☎ (0664) 520 45 11
Fax: 07752-88849

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. von 11 bis 14 Uhr u. 17 bis 23 Uhr
Samstag: geöffnet für Gruppen-
reservierungen u. nach Vereinbarung
Sonntag: geschlossen (außer Aktivitätentage)

Aktivitäten März bis Mai 2004

8. bis 21. März
Vital- und Wellnessstage
Kleine u. große Vitalschmankerl,
hausgemachte Gemüse- u. Fruchtsäfte

29. März bis 12. April
Lamm- u. Fischstage
mit frischen Frühjahrskräutern

3. bis 9. Mai
Italienische Schmankerltage

12. bis 14. Mai
Eröffnung Gartenbetrieb

20. Mai
Christi Himmelfahrt
geöffnet, Reservierung!